



Naturwissenschaft und
Theologie im Zwiegesang
„Über die Sorge um
das gemeinsame Haus“

12. Mai, 19.30 Uhr

Kultur- und Tagungszentrum Murnau

Eintritt: 5 Euro

Podiumsdiskussion zur
Enzyklika 'Laudato si' von Papst Franziskus
Prof. Dr. Wolfgang M. Heckl
Biophysiker, Generaldirektor des Deutschen Museums

Prof. Dr. Markus Vogt
Lehrstuhl für Christliche Sozialethik
Katholisch-Theologische Fakultät
der Ludwig-Maximilians-Universität München

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Murnau – Katholische Pfarreiengemeinschaft Murnau -
Evangelisches Bildungswerk im Dekanat Weilheim – Katholisches Kreisbildungswerk Garmisch-Partenkirchen
MurnauMiteinander e. V. – Unterstützt vom Markt Murnau

Über die Sorge um das gemeinsame Haus

Ein Zwiegesang von Naturwissenschaft und Theologie

Donnerstag, 12. Mai 2016, 19.30 Uhr

im Kultur- und Tagungszentrum in Murnau (KTM)

Die zweite Enzyklika von Papst Franziskus befasst sich schwerpunktmäßig mit dem Umwelt- und Klimaschutz, der Ausbeutung der natürlichen Ressourcen unserer Erde sowie sozialer Ungerechtigkeiten.

Auf der Bühne des KTM erörtern die beiden Referenten aus Naturwissenschaft und Theologie ihre jeweiligen Positionen im Hinblick auf ökologische und soziale Gerechtigkeit. Die Besucher können sich an der Diskussion beteiligen.

Moderiert wird die Veranstaltung von Angela Braun (BR).

Der Abend soll aber auch zu dem in der Enzyklika angedachten Dreischritt führen: Vom Hören zum Urteilen zum Handeln. Darum wird die Podiumsdiskussion ergänzt durch einen regionalen Markt, zusammengestellt von Produzenten und Anbieter unserer Region. Er soll regionale Wirtschaftskreisläufe sichtbar machen, zeigen, welche Möglichkeiten es gibt, vor Ort ökologisch bewusst einzukaufen, damit bei kurzen Transportwegen Geld und Arbeitsplätze in unserer Region bleiben. Der regionale Markt ist aber 18 Uhr zugänglich.

Wir wollen mit dem regionalen Markt sichtbar machen, was in der Enzyklika so beschrieben wird: „Man kann Formen der Zusammenarbeit oder der gemeinschaftlichen Organisation erleichtern, welche die Interessen der kleinen Erzeuger schützen und die örtlichen Ökosysteme bewahren. Es gibt so vieles, was man tun kann.“

Laudato si', 2015, Nr. 180